



ANKK

ARBEITSKREIS NIEDERLÄNDISCHE
KUNST- UND KULTURGESCHICHTE E.V.

28. März 2017

Monatsbrief März 2017

Liebe Mitglieder des ANKK,

erst vor wenigen Tagen endete der diesjährige Kunsthistorikertag in Dresden. Im Rahmen dessen veranstaltete der ANKK nun bereits zum 6. Mal das Forum zur Niederländischen Kunst- und Kulturgeschichte, in dessen Zentrum in diesem Jahr die Kunst auf Papier stand. Dabei gelang es, sowohl Hochschullehrer als auch VertreterInnen graphischer Sammlungen auf einem international besetzten Podium zusammen zu bringen. An Van Camp (Oxford), Ariane Mensger (Basel), Huigen Leeflang (Amsterdam), Thomas Ketelsen (Köln) und Jürgen Müller (Dresden) diskutierten unter Leitung von Britta Bode (Berlin), Stephanie Buck (Dresden) und Nils Büttner (Stuttgart) aktuelle Fragen des Sammelns und der Erforschung von Druckgraphik und Zeichnungen zehn Jahre nach dem Regensburger Memorandum. Das Rahmenthema des Kunsthistorikertages „Lokal-Global“ war dabei von besonderer Relevanz: Die graphischen Künste erscheinen in diesem Zusammenhang als bedeutendes Medium des globalen Kulturtransfers und der lokalen Übersetzung. Unter reger Beteiligung des Publikums, darunter zahlreiche Mitglieder des ANKK, konzentrierten sich die TeilnehmerInnen auf die großen Herausforderungen, mit denen sich graphische Sammlungen international konfrontiert sehen. Dabei nimmt die Digitalisierung der Bestände einen besonderen Stellenwert ein. Das erfreulich gut besuchte Forum verwies, wie auch andere Veranstaltungen des Kunsthistorikertages, auf die zentrale Bedeutung der graphischen Künste für die Kunstgeschichte.

Nach Kunsthistorikertag und TEFAF blicken wir nun gespannt auf unsere eigene Jahrestagung in München, die vom **12.–14. Oktober** zum Thema *Batavia in Bavaria. Niederländische und flämische Kunst und Künstler in Süddeutschland* stattfinden wird.

Den Call for Papers haben Sie bereits vor wenigen Tagen in einer gesonderten Rundmail erhalten; Sie finden ihn aber ebenfalls im Anhang dieses Monatsbriefes. Bedanken möchten wir uns bereits jetzt bei den Organisatoren Stephan Hoppe und Aleksandra Lipinska, die Ihre Vorschläge für Vorträge und Workshops bis zum 30. April 2017 erwarten. Selbstverständlich wird in diesem Rahmen auch wieder unsere alljährliche Mitgliederversammlung stattfinden – der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Wir freuen uns schon jetzt auf Oktober, eine mit Sicherheit spannende Konferenz und gut besuchte Mitgliederversammlung!

Des Weiteren haben sich die Pläne für den diesjährigen Studientag konkretisiert: Am **9./10. Juni 2017** werden wir zu Gast in Den Haag und in Amsterdam sein. Das vielversprechende Programm, das am RKD, in der deutschen Botschaft in Den Haag, im Mauritshuis und am Amsterdamer Rijksmuseum stattfinden wird, lässt spannende Tage erwarten! Der Studientag steht allen Mitgliedern offen, Anmeldungen von NachwuchsforscherInnen sind ausdrücklich erwünscht. Das Programm schließt an das Symposium anlässlich des 150. Geburtstag Max J. Friedländers im Rijksmuseum an, das sicherlich für viele ANKK-

Vertreten durch

Britta Bode M.A.
Vorstand Freie Berufe
Dr. Katrin Dyballa
Vorstand Museen
Prof. Dr. Aleksandra Lipińska
Vorstand Hochschulen
Sandra Hindriks M.A.
Schriftführerin
Melanie Kraft M.A.
Schatzmeisterin
Janina Modemann M.A.
ANKK Nachwuchs

Bankverbindung

Arbeitskreis Niederländische
Kunst- und Kulturgeschichte e.V.
Kreditinstitut: Postbank
IBAN: DE38 6001 0070 0953 4077 01
BIC: PBNKDEFF

www.ankk.org

Mitglieder von Interesse ist. Sie finden das Programm und weitere Informationen zur Anmeldung im Anhang des Monatsbriefs unter ‚Ausschreibungen‘.

Nochmals hinweisen möchten wir auf unsere Kooperation mit den Historians of Netherlandish Art. Wie bereits angekündigt, wird der ANKK eine eigene Sektion bei der HNA Konferenz (24.–26. Mai 2018) an der Universität Gent ausrichten. Wir möchten alle Mitglieder dazu nachdrücklich einladen, bis zum **15. April 2017** Themenvorschläge zur Sektionsgestaltung in Form eines einseitigen Abstracts einzureichen (bitte schicken Sie diese an info@ankk.org und beachten Sie, dass SektionsleiterInnen 2018 Mitglied von HNA und ANKK sein müssen).

Wie immer stellen wir im nachfolgenden Serviceteil außerdem eine Auswahl von aktuellen Ausstellungen, Konferenzen, Neuerscheinungen und CfPs zusammen und hoffen, Ihnen damit Anregungen für die kommenden Monate zu bieten.

Bereits zahlreiche Mitglieder nutzen inzwischen den automatischen SEPA-Bankeinzug und freuen uns über jedes Mitglied, dass sich noch zum neuen Zahlungsverfahren entscheidet. Das Formular finden Sie auf unserer Homepage. Bitte senden Sie das ausgefüllte Original postalisch an die dort vermerkte Adresse.

Mit herzlichen Grüßen
Der Vorstand

AUSSTELLUNGEN

Berlin, Gemäldegalerie
21.03.–25.06.2017

Der Reiz des Kleinen. Naturstudien in Hollands Goldenem Jahrhundert

Informationen unter <http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/der-reiz-des-kleinen.html>

Im 17. Jahrhundert, in Hollands Goldenem Jahrhundert, erlebte die Kunst der Niederlande eine ungeheure Blüte, auch im Bereich der Naturstudien. Eine Ursache war das große wissenschaftliche Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt, an Zoologie und Botanik. Tiere und Insekten aus der Heimat und aus fernen Ländern wurden untersucht und klassifiziert, heimische und exotische Pflanzen in botanischen Gärten kultiviert und wissenschaftlich bearbeitet. Künstler stellten sich in den Dienst der Naturwissenschaften und bemühten sich darum, Tiere und Pflanzen so naturgetreu wie möglich mit Feder und Pinsel abzubilden. Bei aller Exaktheit in der Ausführung: Blumen, Tiere und Schneckengehäuse faszinierten durch ihre Schönheit und dienten in der Kunst folglich auch der Augenlust – der Reiz des Kleinen.

Die kleine Studio-Ausstellung, die ca. 27 Zeichnungen und Druckgraphiken aus der Sammlung des Kupferstichkabinetts umfasst, versteht sich als Ergänzung zu der umfangreichen Ausstellung „Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes“, die vom 7. April bis zum 2. Juli 2017 im oberen Ausstellungsraum des Kupferstichkabinetts gezeigt wird.

Berlin, Kupferstichkabinett
07.04.–02.07.2017

Maria Sibylla Merian und die Tradition des Blumenbildes

Informationen unter <http://www.smb.museum/ausstellungen/detail/maria-sibylla-merian-und-die-tradition-des-blumenbildes.html>

Zum 300. Todestag der großen Maria Sibylla Merian stellen das Berliner Kupferstichkabinett und das Städel Museum in Frankfurt herausragende Bestände ihrer deutschen naturgeschichtlichen Blumen- und Insektendarstellungen aus. Die Ausstellung verfolgt die äußerst facettenreichen und delikaten künstlerischen Annäherungs- und Ausdrucksformen der Blumenmalerei und -zeichnung sowie weiterer naturkundlicher Bildthemen in der Druck- und Buchgraphik. Gezeigt werden ca. 150 Werke auf Papier und Pergament des 16. bis zum späten 18. Jahrhunderts aus den Sammlungen der beiden Häuser. Dieser zentrale Grundstock der Ausstellung wird durch ausgewählte Leihgaben aus anderen Sammlungen ergänzt.

Köln, Wallraf-Richartz-Museum
24.03.–11.08.2017

Die Kunst der Pause. Transparenz und Wiederholung

Butterbrotpapier und einen dünnen Bleistift - mehr braucht es nicht, um ein interessantes Motiv abzupausen. Die älteste Kopiertechnik der Menschheit gehört aber in der zeichnerischen Praxis wohl auch wegen seiner Alltäglichkeit zu den künstlerischen Randerscheinungen. Dennoch und gerade deshalb widmet das Wallraf-Richartz-Museum dem Thema

nun eine eigene Sonderausstellung. Mit Die Kunst der Pause. Transparenz und Wiederholung (24.3. – 11.6.2017) rückt das Kölner Haus das fragile Medium in den Mittelpunkt des Interesses. Anhand von mehr als 30 Exponaten wird die Historie der Pause ergründet und ihre Aufgabenvielfalt im künstlerischen Schaffensprozess dargestellt.

Schon um 1400 beschrieb der italienische Maler Cennino Cennini in seinem bedeutenden Lehrbuch über die Malerei des Spätmittelalters (Libro dell'arte) ausführlich die Herstellung durchscheinender Papiere entweder durch das Tränken in Öl oder das Auskochen von Fischleim, der dann zu einer transparenten Folie ausgezogen wurde. Viele Jahrhunderte lag der einzige Zweck dieser Pausen in der Übertragung einer künstlerischen Komposition von einem auf den anderen Bildträger. Da bei diesem Arbeitsvorgang die Pause selbst aber zumeist zerstört wurde, sind nur wenige Exemplare aus dieser Zeit erhalten geblieben. Erst ab Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Pause für viele Künstler zu einem wichtigen Hilfsmittel bei der Weiterentwicklung von Bildkompositionen oder zur Vorbereitung von Reproduktionsstichen nach berühmten Gemälden. Fortan blieben die Pausen als Zeugnisse von zeichnerischen Eingriffen mit eigenem künstlerischem Anspruch bis heute erhalten.

Die Ausstellung wird eröffnet durch einen Vortrag von

**Dr. Iris Brahms (FU Berlin):
„Durchzeichnet“. Zur Nähe und Distanz beim Pausen
am Donnerstag, den 23.03.2017 um 19.00 Uhr**

Der Katalog zur Ausstellung enthält Aufsätze von Iris Brahms, Thomas Ketelsen, Johannes Rößler, Thomas Klinke, Carsten Wintermann, Christian Müller, Dietmar Spengler, Peter Prange, Michael Venator und Gauthier Patin zu ausgewählten Aspekten der zeichnerischen Pause (zu bestellen unter wallraf@cedon.de).

Weitere Informationen auf der website des Museums:

<http://www.wallraf.museum/ausstellungen/vorschau/2017-03-24-pause/>

Düsseldorf, K21 Ständehaus

04.03.2017 – 11.06.2017

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive ist eine große Überblicksschau über das facettenreiche Werk des belgischen Künstlers Marcel Broodthaers (1924 – 1976), der im Umfeld von Pop, Minimal und Konzeptkunst eine eigenwillige, kritische Position formuliert. Broodthaers wandte sich im Alter von vierzig Jahren von der Dichtung kommend der bildenden Kunst zu und fand mit seinen installativen, kinematografischen und institutionskritischen Arbeiten innerhalb kürzester Zeit großen Anklang in der avantgardistischen Kunstszene Europas.

Die über vier Jahre am Museum of Modern Art, New York, und am Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, sorgfältig entwickelte Ausstellung von über 400 Werken unterschiedlichster Medien und Gattungen findet mit der Düsseldorfer Station ihren Abschluss an dem Ort, der Broodthaers' kurze, aber höchst produktive künstlerische Karriere weitgehend befördert hat. In Düsseldorf hat Broodthaers nicht nur gelebt (von 1970 bis 1972) und entscheidende Impulse der lokalen, international bestens vernetzten Kunstszene aufgenommen, verarbeitet und zurückgegeben.

In Düsseldorf wurden auch etliche Arbeiten und Ausstellungen realisiert, darunter die zu Broodthaers' Hauptwerk „Musée d'Art Moderne, Département des Aigles“ (Museum Moderner Kunst, Abteilung Adler), 1968 – 72, gehörende legendäre Schau „Section des Figures“ (Sektion der Figuren), 1972, in der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf.

Die lange erwartete Retrospektive von Marcel Broodthaers führt in ein faszinierendes Werk ein, das mit seinem Verständnis von Poesie als „Störung von Weltordnung“, von „Poesie als indirekter politischer Frage“ für eine radikal offene und prozessuale Lesart von Kunst plädierte und damit maßgeblich zu einem bis heute gültigen Verständnis von Kunst beigetragen hat.

Marcel Broodthaers. Eine Retrospektive wurde kuratiert von Christophe Cherix, The Robert Lehman Foundation Chief Curator of Drawings and Prints at MoMA, und Manuel J. Borja-Villel, Direktor Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, zusammen mit Francesca Wilcott, kuratorische Assistenz am Department of Drawing and Prints, MoMA. In der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, wird die Ausstellung von der Kuratorin Doris Krystof betreut.

TAGUNGEN

Dresden

24.–27. April 2017

Alltag als Exemplum. Religiöse und profane Deutungsmuster der frühen Genrekunst

Tagung im Rahmen des DFG geförderten Projekts „Genrebild und Konfessionskonflikt: Nürnberg – Antwerpen 1500-1570“

Veranstaltungsorte: Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Vortragsaal der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek.

Ein breites Publikum verbindet mit dem Begriff „Genrekunst“ die Malerei des holländischen Gouden eeuw. Allerdings erschienen schon um 1500 in der deutschen und flämischen Kunst profane Bildtypen, die mit burlesker Drastik Sujets wie feiernde Bauern, Quacksalber, Bordellszenen oder ungleiche Liebhaber darstellen. Dank entscheidender Kunstwerke von europäischen Renaissancekünstlern wie Albrecht Dürer, Lucas van Leyden, Pieter Bruegel oder den Campi-Brüdern entwickelte sich die Genrekunst zu einem lebhaften Bild-diskurs und gesamteuropäischen Phänomen.

Die Tagung widmet sich der Frühphase dieser Kunstform. Dabei steht die Frage im Zentrum, warum die im Laufe des 15. Jahrhunderts entstandene Gattung der Genremalerei gerade im Zeitalter der Reformation entscheidende Impulse erhielt. Auch soll das Problem der Gotteserfahrung im Alltäglichen in den Blick genommen werden, bedienen sich doch, so die zu diskutierende These, Genrethemen religiöser Bildmuster.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist für Dienstag, den 25. April, Pflicht und für die anderen Tage erwünscht.

Kontakt: Sandra.Kaden@tu-dresden.de; Stefano.Rinaldi@tu-dresden.de

Amsterdam, Rijksmuseum

8. Juni 2017

Max J. Friedländer (1867–1958): art-historian, museum director, connoisseur

International symposium on the occasion of the 150th anniversary of Max J. Friedländer's birth

The symposium aims at highlighting Friedländer's merits for the history of art. Specialists from Belgium, Germany, the United States and The Netherlands will present a diverse

range of papers that will call attention to Friedländer's work as museum official, scholar and connoisseur. Moreover, the relevance of connoisseurschip for today's art history will be discussed.

The organization is in collaboration with the RKD – Netherlands Institute for Art History, The Hague, the University of Bamberg and the CVNK (Contactgroep Vroege Nederlandse Kunst/Network for specialists in early Netherlandish art) .

Programm und Registrierung unter: <https://www.rijksmuseum.nl/en/friedlander>

Berlin und Brandenburg

20.–23.09.2017

IV. FORUM KUNST DES MITTELALTERS / FORUM MEDIEVAL ART

360° – Verortung, Entgrenzung, Globalisierung

Das vierte Forum Kunst des Mittelalters widmet sich schwerpunktmäßig Themenbereichen, die an den geographischen und methodischen Grenzen klassischer Mittelalterforschung angesiedelt sind. Ausgangspunkt sind die Veranstaltungsorte Berlin und Brandenburg an der Havel, wo einerseits lokale mediävistische Themen zu verhandeln, andererseits reiche Sammlungsbestände zu byzantinischer und vorderasiatischer Kunst vorhanden sind. Entsprechend wird es um die Interaktion zentraleuropäischer Kunst des Mittelalters mit künstlerischer Produktion in anderen Regionen gehen: von Osteuropa über den byzantinischen Bereich, den Vorderen Orient, die Kaukasusregion und den Mittelmeerraum bis hin zu den britischen Inseln und dem Ostseeraum. Damit sollen auch Forschungsbereiche wie die Byzantinistik oder die Islamische Kunstgeschichte in den Fokus des mediävistischen Bewusstseins gerückt werden, gerade vor dem Hintergrund der massiven Gefährdungen künstlerischer und architektonischer Denkmäler im Vorderen Orient. Zu thematisieren sind etwa Phänomene wie Migration, Medientransformation und kulturelle Paradigmenwechsel. Indem wir nach kulturell prägenden Regionen an den Grenzen „Europas“ und nach transkulturellen Kontaktzonen fragen, können auch Definitionen von Mittelalter zur Debatte gestellt werden. – Als Pendant zu diesem Rundblick soll auch die Forschung zur Region Brandenburg/Berlin präsentiert werden. Dazu gehören ebenfalls Themen der museologischen und kunstwissenschaftlichen Geschichte Berlins, wo die Erschließung von Zonen kulturellen Austauschs eine lange Tradition hat.

Ausgerichtet vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft e.V.

Organisation: Christian Freigang und Antje Fehrmann (Freie Universität Berlin), Kai Kappel und Tina Zürn (Humboldt-Universität Berlin) mit weiteren Partnern in Berlin und Brandenburg

Informationen unter www.mittelalterkongress.de

CALL FOR PAPERS

Batavia in Bavaria. Niederländische und flämische Kunst und Künstler in Süddeutschland

Jahrestagung des Arbeitskreises für Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte e.V.

(ANKK)

12.–14. Oktober 2017

München, Institut für Kunstgeschichte, Ludwig-Maximilians-Universität und Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Wenn von den überregionalen Inspirationsquellen für die Kunst und Kultur Süddeutschlands die Rede ist, wird meist an erster Stelle auf Italien verwiesen. Dennoch lassen sich über Jahrhunderte hin verschiedenste Verbindungen in die Niederlande und nach Flandern feststellen, die die Kunst, Kultur und Wissenschaft „südlich der Mainlinie“ mitgeprägt haben.

Im Mittelalter waren es vor allem dynastische Kontakte, die den Austausch förderten. Zwischen 1353 und 1429 bestand durch das Teilherzogtum Straubing-Holland eine direkte politische Verbindung der Wittelsbacher in die Niederlande, die die Mobilität der Künstler und Handwerker zwischen den zwei weit entfernten Territorien begünstigte. Mit der sogenannten Doppelhochzeit von Cambrai (1385) schloss Herzog Albrecht I. ein Heiratsbündnis mit dem Herzogtum Burgund, dessen materielle Zeugnisse einige Prunkstücke der Münchner Schatzkammer sind, wie etwa das Bildnis-Medaillon von Philipp dem Guten von Burgund, der 1454 bei den Bayerischen Herzögen zu Gast war.

Als Höhepunkt der prägenden niederländischen Präsenz kann die Zeit um 1600 gelten, als zahlreiche niederländisch- und flämischstämmige Künstler im Dienst der süddeutschen Höfe und Städte zu deren kulturellen Blüte beigetragen haben. Die Talente von Malern, Stechern, Architekten und Bildhauern wie Friedrich Sustris, Peter Candid, Johann Sadeler, Hubert Gerhard, Adriaen de Vries und berühmter Musiker, wie Orlando di Lasso, konnten sich damals unter der Patronage der Wittelsbacher und Fugger entfalten. Auf dieses Phänomen hat bereits 2005 die Ausstellung „In Europa zu Hause - Niederländer in München um 1600“ in den Staatlichen Graphischen Sammlungen München aufmerksam gemacht. Zu gleicher Zeit entwickelten sich auch rege wissenschaftliche Kontakte zwischen den intellektuellen Zentren Ulm und Leiden, besonders im Bereich der Mathematik.

Das andauernde Interesse für die niederländische und flämische Kunst spiegeln auch die süddeutschen Kunstsammlungen wider. Bereits 1616 bestellte Maximilian I. Gemälde bei Peter Paul Rubens. Am Ende des 17. Jahrhunderts nutzte Kurfürst Max Emanuel seine Position als Statthalter der Spanischen Niederlande (1692-1706), um zahlreiche holländische und flämische Gemälde zu erwerben, darunter 12 Bilder von Rubens und 13 von Van Dyck. Weitere 32 Stücke der Rubenssammlung der Alten Pinakothek zeugen von dem eindeutigen Bekennen für die niederländische und flämische Malerei des Pfalzgrafen Johann Wilhelm, die als Erbe nach München gelangte. In München diente die hervorragende Sammlung der niederländischen und flämischen Malerei später dann als Inspirationsquelle für zahlreiche Künstler der beginnenden Moderne.

Wir sind überzeugt, dass noch viele weitere Aspekte des künstlerischen und kulturellen Austausches zwischen Süddeutschland, den Niederlanden und Flandern auf ihre Entdeckung und intensivere Erforschung warten. Die Jahrestagung des Arbeitskreises Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte in München im Oktober 2017 möchte diese Aspekte in den engeren Fokus stellen und wissenschaftlich diskutieren. Vorschläge für Vorträge und Workshops können an die oben erwähnten Beispiele anknüpfen oder folgende Themenbereiche adressieren:

- Die Mobilität der Künstler und Kunstwerke zwischen den Niederlanden und Süddeutschland: Rolle der Auftraggeber- und Künstlernetzwerke.
- Niederländische bzw. flämische versus italienische Kunstorientierung in Süddeutschland

- Die Formierung und Wahrnehmung der Sammlungen niederländischer und flämischer Kunst in Süddeutschland: Die Rolle der privaten oder institutionellen Sammler.
- Die Geschichte der wissenschaftlichen Reflexion über die Stellung bzw. Rezeption der niederländischen und flämischen Kunst/Künstler in Süddeutschland.

Erwünscht sind Vorschläge für Vorträge (ca. 20 min.) und auch Themenvorschläge für Workshops, die im Bezug zu den Münchener Sammlungsbeständen stehen und in einer Gruppe von 10-15 TeilnehmerInnen in den Sammlungen und vor Ort diskutiert werden können. Für die Workshops ist eine Dauer von ca. 1,5 Std. vorgesehen. Besonders erwünscht sind Vorschläge von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Einreichungsfrist: **30.04.2017**

Vorschläge für Vorträge und Workshops bitte in Deutsch oder Englisch (max. 250 Wörter) mit kurzen biographischen Angaben als PDF einsenden an:

Prof. Dr. Stephan Hoppe (email@stephan-hoppe.de) und Prof. Dr. Aleksandra Lipińska (aleksandra.lipinska@kunstgeschichte.uni-muenchen.de)

Early Netherlandish Art in the Long 19th Century

24. – 26. Mai 2018

Ghent

Francis Haskell famously argued that the “rediscovery” of early Netherlandish painting in the nineteenth century was central to the notions of history and culture that undergirded the rise of the modern nation-states of Belgium and the Netherlands. This view has been enriched by recent scholarship on the medieval and Renaissance revivalist movements that took hold in both countries from about 1840 through the early years of the twentieth century. Yet the complex relationship between artistic and literary practices of the period and the emergence of a distinctly northern European history of art remains largely unexamined, and its implications unacknowledged.

As Léon de Laborde, Camille Lemonnier, Émile Verhaeren, Hippolyte Fierens-Gevaert, and, slightly later, Johan Huizinga published pioneering investigations into the world of Van Eyck, Memling, and Rubens, a similar retrospective spirit animated the artistic imagination. Painters from Henri Leys to Fernand Khnopff and writers from Charles De Coster to Maurice Maeterlinck embraced northern precedents as a key source of inspiration for works that were at once contemporary and rooted in a rich regional heritage.

This panel aims to explore the interplay between the visual arts and the nascent field of art history in Belgium and the Netherlands. It seeks twenty-minute papers which address how artists, critics, historians, and others working in the Low Countries and abroad developed diverse perspectives on their past that continue to shape our understanding of the subject. Papers addressing specific instances of revivalism and historicism are welcome, as are broader studies of historiographical and literary trends, which offer insight into how one era may mediate and even define our vision of another.

To submit a proposal for consideration, please send a 250 word abstract, a 100 word bio, and a 1-2 page CV to rediscoveryhna@gmail.com **by June 1, 2017**. Papers must be based on ongoing research and unpublished. Participants must be HNA members at the time of the conference.

NEUERSCHEINUNGEN

Andreas Tacke, Jens Fachbach, Matthias Müller (Hrsg.):

Hofkünstler und Hofhandwerker in deutschsprachigen Residenzstädten der Vormoderne
artifex – Quellen und Studien zur Künstlersozialgeschichte/Sources and Studies in the
Social History of the Artist, hrsg. von Andreas Tacke
erschienen im Imhof-Verlag: Petersberg 2017

Der Band widmet sich dem Phänomen des ›Hofkünstlers‹, wobei dieser Begriff historisch verwendet wird und somit den ›Hofhandwerker‹ mit einschließt. Vorrangig werden Strukturen und ›Normalfälle‹, weniger die Ausnahmepersönlichkeiten bereits zu Lebzeiten gerühmter und gefeierter Künstler betrachtet, wie auch nicht nur die allseits bekannten großen Residenzen, sondern auch kleinere, seien es nun geistliche oder weltliche. Hinterfragt wird, ob der häufig betonte Gegensatz zwischen den in Zünften organisierten Künstlern bzw. Handwerkern und den für den Hof tätigen tatsächlich bestand. Nachgegangen wird den Konflikten, aber auch Kooperationen zwischen den Zünften und den bei Hofe arbeitenden Künstlern/Handwerkern.

320 Seiten, 23 Farb- und 69 S/W-Abbildungen, Broschur, ISBN 978-3-7319-0390-1, Euro (D) 29,95, CHF 34,40, Euro (A) 30,80

AUSCHREIBUNGEN

ANKK-Studientag 9./10. Juni 2017 in Den Haag und Amsterdam

Der Studientag des ANKK findet erstmals in den Niederlanden statt. Am Freitag, 9. Juni, stellen KollegInnen des **RKD Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis/Netherlands Institute for Art History** in Den Haag die umfangreichen Forschungsmöglichkeiten des Hauses vor und geben in Workshops Einblicke in laufende Projekte. Im Anschluß öffnet die **Residenz des deutschen Botschafters in Den Haag** exklusiv für den ANKK ihre Pforten. Damit bietet sich eine seltene Gelegenheit, die bislang kaum publizierte Gemäldesammlung vor allem niederländischer Werke des 18. Jh. im Architekturdenkmal **Huis Schuylenburch** zu studieren. Der folgende Besuch im **Mauritshuis** eröffnet einen Blick hinter die Kulissen des Museums: Edwin Buijsen, Chefkurator des Hauses, führt durch die Sonderausstellung *Slow Food*, und die Restauratorin Sabrina Meloni stellt die Restaurierungswerkstatt vor. Am Sonnabendvormittag, 10. Juni, führt Matthias Ubl, Kurator am Amsterdamer **Rijksmuseum**, durch seinen Sammlungsbereich. Unser Programm schließt an das Symposium anlässlich des 150. Geburtstages Max J. Friedländers im **Rijksmuseum** an, das sicherlich für viele ANKK-Mitglieder von Interesse ist.

Der Studientag steht allen Mitgliedern offen, die Teilnahme von NachwuchsforscherInnen ist ausdrücklich erwünscht. Aus organisatorischen Gründen steht eine begrenzte Anzahl von 15 Plätzen zur Verfügung, die nach Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vergeben werden. Ein Unkostenbeitrag für das Programm wird nicht erhoben, doch wir weisen darauf hin, dass Museumseintritte anfallen könnten. Anreise und Unterkunft sind selbst zu organisieren, eine frühzeitige Buchung wird dringend empfohlen. TeilnehmerInnen aus dem Kreise des Nachwuchses kann ein anteiliger Fahrtkostenzuschuss gewährt werden.

Verbindliche Anmeldungen richten Sie bitte bis zum **1. Mai 2017**

unter Angabe Ihrer Kontaktdaten an: Britta.Bode@fu-berlin.de und K.Dyballa@smb.spk-berlin.de

Programm

Donnerstag, 8. Juni 2017

09.00-18.00 Friedländer-Symposium, Anmeldung bitte direkt beim Rijksmuseum unter:
<https://www.rijksmuseum.nl/en/friedlander>

Freitag, 9. Juni 2017

- 10.00 Eintreffen im *RKD* (Prins Willem Alexanderhof 5, im Komplex der Königlichen Bibliothek in unmittelbarer Nähe des Haager Hauptbahnhofes)
- 10.10 Begrüßung (Sabine Craft-Giepmans, Abteilungsleiterin Schöne Künste bis 1750 am RKD, Britta Bode & Katrin Dyballa für den ANKK)
- 10.15-11.15 RKD-Führung: Ressourcen, Services, Dokumentation, Bibliothek (Ellis Dullaart, Kuratorin Ältere Niederländische Malerei am RKD)
- 11.15-11.30 Kaffeepause
- 11.30-12.15 Workshop I: The Max J. Friedländer Project (Suzanne Laemers, Kuratorin Frühe Niederländische Malerei am RKD)
- 12.15-13.00 *Mittagspause*
- 13.00-13.45 Workshop II: The Rembrandt Database (Michiel Franken, Kurator Technische Dokumentation, Rembrandt und Rembrandtschule)
- 13.45-15.15 Spaziergang zur Residenz des Deutschen Botschafters *Huis Schuylenburch*, Lange Vijverberg 8. Besichtigung der Gemäldesammlung
- 15.30 Empfang im Foyer des *Mauritshuis*, Plein 29, und Aufteilung in zwei Gruppen
- 15.45-16.30 Gruppe I: Führung durch die Sonderausstellung *Slow Food. Stilleben aus dem Goldenen Jahrhundert* (Edwin Buijsen, Hauptkurator der Sammlung, Mauritshuis)
- Gruppe II: Blick hinter die Kulissen: Führung durch das *Restaurierungsatelier* (Sabrina Meloni, Restauratorin Mauritshuis)
- 16.30-17.30 Wechsel der Gruppen im Foyer, 2. Besuchsrunde, Programm s.o.
- ab 17.30 *Borrel* (Ort wird noch bekanntgegeben)

Sonnabend, 10. Juni 2017

- 10.00-11.30 Führung durch die Abteilung Frühe Niederländische und Deutsche Malerei und Glasmalerei des *Rijksmuseums Amsterdam* (Matthias Ubl, Kurator Frühe Niederländische Malerei Rijksmuseum)
Treffpunkt: Foyer, neben dem Informationstresen im Untergeschoss
- 12.00-13.00 Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen